

Hinsicht fast nie über Proklamationen hinaus. Ihm ist merkbar nicht wohl dabei, aber offensichtlich verfügt er nicht über andere, bessere Quellen. Hier liegt deshalb die große Schwäche weniger des Buches als der allgemeinen Berichterstattung über die Lage in Vietnam überhaupt.

Ob das dem Vf. klar gewesen ist, kann man aus seinem Buch nicht ganz entnehmen. Tatsache aber ist, daß er mit seinen Quellen zu wenig kritisch umgeht. So vermittelt er seinen Lesern keine kritische Stellungnahme, wenn er z. B. einen Autor wie den Rektor der vietnamesischen Mission in Paris zitiert (80), dessen politische Position in Pariser vietnamesischen Kreisen stark kritisiert worden ist. Daß der mehr oder weniger berüchtigte NCWC-Saigon-Korrespondent Patrick O'CONNOR wiederholt als zuverlässiger Zeuge angeführt wird, macht stutzig. Die Affäre Dang-Sy (213f), die zweifelsohne gegen die Katholiken hochgespielt worden ist, war ein klassischer Fall, in dem der Erzbischof von Saigon nicht genügend Unterschiede zwischen kirchlichen und Gruppen-Interessen gemacht hat. Vf. zitiert gerade die Stelle seiner Erklärung, in der er in gewissem Sinne die Sache des Kommandanten, der den Schießbefehl bei dem bekannten Flaggenzwischenfall vom 8. 5. 63 in Hué gegeben hat, mit der Sache der Kirche Vietnams gleichsetzt. Er ist dafür von progressiven katholischen Kreisen in Saigon scharf kritisiert worden. Ein anderer Fall ist der, wo Vf. den amerikanischen Arzt Tom DOOLEY als Zeugen dafür anführt, daß die Flucht der Katholiken aus dem Norden 1954/55 von den Amerikanern faktisch durch Transportmittel gefördert worden ist. Dooley aber erzählt in seinen Schriften von der ‚Untergrundbewegung‘, mit der er zusammenarbeitete. Er gibt ausführliche Quellen an, um zu belegen, daß von außen her aktiv auf die Flüchtlinge eingewirkt worden ist. Es geht uns hier nicht um die Frage, ob die Flucht zu rechtfertigen gewesen sei oder nicht, schon gar nicht um eine Verleugnung des gewaltigen Druckes, den die Kommunisten auf die Katholiken im Norden ausgeübt haben. Aber Politik bleibt Politik und muß als solche behandelt werden. Ob Vf. sich von seinem eigenen Apologismus hat verführen lassen und in etwa doch subjektiv Bericht erstattet? Wahrscheinlicher ist, daß er weniger mit dem politischen Auge als mit dem des Missionars — allerdings eines sehr aufgeschlossenen — die Fakten betrachtet. — Man sollte also im Buch nicht ganz das suchen, was der Untertitel verspricht. Es bleibt nichtsdestoweniger ein Meilenstein in der katholischen Behandlung der Frage Vietnams. Die vorhandenen Lücken müßten bald ausgefüllt werden. Doch dafür wäre sehr viel Kleinarbeit zu leisten.

Heerlen (Niederlande)

Harry Haas

**Haas, Harry:** *Gespräche in Saigon*. Reportagen aus Vietnam (= Taschenbücher für wache Christen, 14). Lahn-Verlag/Limburg 1966; 102 S., DM 5,80

Dieses Buch ist mehr als ein Reisebericht im üblichen Sinne. Es ist ein Versuch zur Analyse der Lage durch die Schilderung von Erlebnissen und Gesprächen mit führenden Persönlichkeiten verschiedener Richtungen. Vf. hat mit vietnamesischen Studenten, die jetzt zur Führungsschicht in Vietnam gehören, in persönlichem Kontakt gestanden. Er kennt die Probleme der Entwicklungsländer, besonders Südostasiens. — Im 1. Teil (Reportagen aus dem Jahre 1963) schildert HAAS kritisch die Kriegslage, Wünsche und Kritik der buddhistischen und katholischen Gemeinschaften sowie die Politik einer Regierung, die dicht vor ihrem Sturz stand. Diese Analyse ist Voraussetzung für ein besseres Verständnis der

späteren Entwicklung. — Im 2. Teil (Reportagen 1965) zeigt Vf. die Hintergründe der Probleme, die gegensätzlichen politischen Richtungen, die Arbeit und Ziele der buddhistischen Gemeinschaft, besonders aber die Situation der katholischen Kirche auf. — Wer die vielschichtigen Probleme und die Lage der Katholiken in Vietnam näher kennenlernen will, wird durch die objektiven Analysen dieses Buches gut informiert.

Löwen

*Andreas Nguyễn minh Châu*

**Haas, Harry:** *Revolutie en Kerk. De christenen in Azië.* Brand/Hilversum 1967; 94 p., gld. 8,90

In this short booklet, Fr. HAAS penetratingly describes some of the basic problems the Church is facing in Asia: schools, students, workers, lay men, ecumenism, adaptation. However, reading it from the background of Japan, one gets the impression that the situation in the different countries of this vast area is too divergent to be covered in so short an analysis. For example, the author rightly states millions of young people in Asia have no chance to get an education (44). This evidently does not apply to the situation in Japan. The author clearly shows the need for a constant rethinking of our attitudes and methods; but of course, this should go together with a deep sense of gratitude toward those who have preceded us. Their efforts should inspire us in our search for better ways and means of fulfilling our mission.

Tokyo

*Francis Uyttendaele, C.I.C.M.*

**McAfee Brown, Robert/Heschel, Abraham J./Novak, Michael:** *Vietnam: Crisis of Conscience.* Association Press/New York 1967; 127 p., \$ 3,50

Daß ein evangelischer, ein jüdischer und ein katholischer Amerikaner gemeinsam ein Büchlein gegen die amerikanische Intervention in Vietnam schreiben, darf nicht verwundern. Obwohl die Kirchen der USA als solche sich äußerst vorsichtig, wenn nicht relativ konservativ, dem Konflikt gegenüber verhalten haben (typisch dafür war die mehr als zögernde Art, in der die Mitglieder des National Council of Churches die Empfehlungen des Vietnam-Arbeitskreises der im Oktober 1968 in Detroit abgehaltenen amerikanischen Konferenz „Kirche und Gesellschaft“ aufgenommen und durchgeführt haben), sind amerikanische Kirchenführer sowie gläubige Männer und Frauen klar aufgetreten gegen eine Einmischung, die sie aus christlicher Sicht für unmoralisch hielten. Daß die Präsidentschaftskandidaten Robert Kennedy und Eugene McCarthy beide katholisch waren und den Krieg in Vietnam für unmoralisch hielten, ist typisch für die Lage. Der bekannte evangelische Theologe ROBERT MCAFEE BROWN untersucht im Schlußteil die Beweggründe derjenigen, die die amerikanische Einmischung unterstützen, und wendet sich scharf gegen jedes einzelne Argument. Zweifelsohne nimmt er dabei politisch klarer Stellung, als es sich europäische Theologen im allgemeinen leisten würden. Man wird an alt-testamentliche Propheten erinnert, obwohl hier die politische Analyse eine größere Rolle spielt als im AT. MICHAEL NOVAK, bedeutender katholischer Denker und Schriftsteller, eröffnet die Reihe mit einer Analyse der amerikanischen Intervention, die er mehr auf einen unglücklichen Zufall als auf eine klare politische Entscheidung zurückführt, ohne damit die Verantwortlichkeit Amerikas zu verringern. Im Gegenteil, er hält sie für außerordentlich groß, gerade weil die USA als Weltmacht sich die Rolle des Ver-